

Volks-Zeitung

Die Versammlungen der Metallarbeiter aufgelöst.

Verbot durch den Polizeipräsidenten. — Das Doppelspiel des Streikleitung.
Blutige Zusammenstöße in der Müllerstraße. — Tote und Verwundete.

Der Metallarbeiterverband bestreift gestern Abend sehr spät an die Presse eine Mitteilung, nach der auf Ersuchen des Metallarbeiterverbandes der Reichsarbeitsminister Schilde den Polizeipräsidenten Ernst um Aufhebung des Verbotes ersucht habe. Minister Schilde habe von zu ständiger Seite die Antwort erhalten, daß die Aufhebung heute rechtzeitig erfolgen und der Abhaltung der 30 Versammlungen nichts im Wege stehen werde.

Diese Mitteilung entspricht, wie die B. S.-Korrespondenz erzählt, in keiner Weise den Tatsachen. Sie erhielt vom Berliner Polizeipräsidenten darüber folgende Nachrichten: „Die heutigen dreißig Versammlungen, die die Streikleitung nicht genehmigt hat, sind in der Nacht zum Freitag abgehalten worden und sind im wesentlichen durch die Abhaltung der Versammlungen unter freiem Himmel nicht gestattet worden und wie werden die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel nicht genehmigt. Die Versammlungen unter freiem Himmel sind nicht gestattet worden und wie werden die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel nicht genehmigt.“

Am gestrigen Nachmittag hat der Polizeipräsident an den Metallarbeiterverband ein Schreiben gerichtet, in dem er beauftragt, daß die Versammlungen nicht angesetzt werden und daß die Versammlungen unter freiem Himmel nicht gestattet werden und wie werden die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel nicht genehmigt.“

Der Metallarbeiterverband verlanke gestern Abend noch, wie schon erwähnt, an die Presse eine Mitteilung, nach der der Arbeitsminister Schilde den Polizeipräsidenten um Aufhebung des Verbotes bereits ersucht hat und daß gestern Abend bereits der Arbeitsminister von ständiger Seite — das konnte nur der Polizeipräsident sein — die Antwort erhalten habe, daß die Abhaltung der 30 Versammlungen nichts im Wege stehen werde.

Es liegen nach diesen widersprechenden Meldungen zwei Möglichkeiten vor. Erstens: Der Arbeitsminister hat in Wirklichkeit dem Metallarbeiterverband die mitgeteilten Zusagen gemacht, trotzdem er mit dem Polizeipräsidenten noch nicht gütlich geworden hätte, ein Verbot der Versammlungen zu erlassen, dessen Inhalt im wesentlichen dem Inhalt des Schreibens des Metallarbeiterverbandes entspricht. In diesem Falle sind die Versammlungen angesetzt worden, indem die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel nicht genehmigt.“

Das ist aber doch etwas ganz anderes als das, was der Metallarbeiterverband gestern Abend der Presse meldete. Die Verantwortung über für die heute abend abgehaltenen Versammlungen trägt nicht die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel, sondern die Versammlungen selbst, die in der Nacht zum Freitag abgehalten worden sind und die die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel nicht genehmigt.“

Sammlungen wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung nicht stattfinden könnten. Wir verstehen nicht, wie der Polizeipräsident, Herr Ernst, eine solche Mitteilung lediglich seinem Parteiflirt mitteilen kann. Sie gehört in die gesamte Presse und mußte amtlich verbreitet werden. Dann wäre es den Redaktionen möglich gewesen, den unrichtigen Charakter der Angaben der Streikleitung zu erkennen.

Die verbotenen Versammlungen.

Genäß der Entschloßung des Berliner Polizeipräsidenten waren Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Die Versammlungen unter freiem Himmel sind nicht gestattet worden und wie werden die B. S.-Kommission für die Versammlungen unter freiem Himmel nicht genehmigt.“

In der Gewerkschaftshaus am Engelplatz hatten sich bereits am 30. September etwa 200 Personen eingefunden. Um 11 Uhr rückten drei Konstanten mit Sicherheitspolizisten heran und sperrten das Engelplatz von Mariannenplatz bis zum Saal der Gewerkschaftshaus ab. Der diensthabende Offizier forderte die im Saal Versammelten auf, den Saal zu verlassen. Die Anwesenden entfernten sich darauf ruhig. — In den Germania-Sälen hatten sich in den Sälen und im Hof etwa 8000 Personen eingefunden. Bereits um 11 Uhr erschienen mehrere Autos mit Mannschaften der Sicherheitspolizei, welche die Säle ohne Widerstand in kleinen Gruppen. — In den Pharaonen hatten sich etwa 9000 Personen eingefunden. Um 11 Uhr erschien eine Kompanie Sicherheitspolizisten und sperrte die Müllerstraße in der Richtung der Versammlung ab. Die Versammlung wurde durch die Versammlung der Polizei abgebrochen. — Die Versammlung in der Müllerstraße wurde durch die Versammlung der Polizei abgebrochen. — Die Versammlung in der Müllerstraße wurde durch die Versammlung der Polizei abgebrochen.

Zusammenstöße in der Müllerstraße.

Gegen 12 Uhr mittags ist es in der Straße zu einem Zusammenstoß zwischen den Polizeigruppen und der aufgeregten Menge gekommen. Nachdem die Versammlung in der Müllerstraße aufgelöst und die Straße abgeperrt war, fiel von der Mauer der Straße ein Stein auf ein Auto. Die Menge ließ jedoch vorläufig noch das Auto unberührt. Gegen 12 Uhr kamen von der Straße der immer mehr Menschenmassen heran und die Polizei verbot die Versammlungsbefugnisse abzugeben. Die Menge wurde durch die Versammlungsbefugnisse abgegeben. Die Menge wurde durch die Versammlungsbefugnisse abgegeben. Die Menge wurde durch die Versammlungsbefugnisse abgegeben.

Die Verletzten wurden von privaten Fahrern nach dem Rudolph-Wiener-Krankenhaus gebracht. In den Nachmittagsstunden wurden die gefährdeten Straßen im Norden von Berlin von den Truppen der Sicherheitspolizei gesperrt. Die Berliner Feuerwehr entfaltete ebenfalls die Zugspitze 28 nach der Burgener Straße, um die Verwundeten nach dem Krankenhaus zu transportieren. Die Teilnehmer an den aufgelösten Versammlungen teilten sich in einzelnen Gruppen, die nach dem Schiller-Platz, nach dem Kropfenpark und nach dem Kleinen Tiergarten, wo unter freiem Himmel Versammlungen stattfinden sollten. Zum schneidert hierbei die Polizeifliegerschiffen in Kraft, deren Flugzeuge die Höhe beobachteten und durch Abwurf der Bomben über den Rasern der Sicherheitspolizei an die genannten Plätze so starke Truppenmengen dirigieren konnten, daß die Versammlungen aufgelöst wurden, bevor die Redner noch zu sprechen begonnen hatten.

Es ist tief betrübend, daß es in den Straßen Berlins abends zum Blutvergießen gekommen ist. Das Abwürgen der Schuld an den Zusammenstößen ist nach den ersten vorliegenden Meldungen noch nicht möglich. Jedoch muß gesagt werden, daß das vorkommende Doppelspiel des Metallarbeiterverbandes und der Streikleitung den Boden für die bedauerlichen Vorgänge geschaffen hat. Darüber wird auch eine noch so geschickte Dialektik der Redaktionen nicht hinwegtäuschen können.

Der englische Streik.

Verhandlungen mit Lloyd George. Amsterdam, 2. Oktober. (T. N.) „Nester berichtet aus London: Thomas hat bekanntgegeben, daß der Vorstand des Eisenbahnerverbandes das Angebot der Regierung, die Streikfrage zu besprechen, angenommen habe und daß er sofort vom Ministerpräsidenten empfangen wurde. Es ist noch nicht klar, ob dies bedeutet, daß die Eisenbahner die Verbindung der Regierung angenommen haben, nämlich die Wiederannahme der Arbeit als Bedingung für die Aufhebung des Verbotes.“

Die Stellung der Transportarbeiter.

Nester meldet aus London: Der Vorstand des Transportarbeiterverbandes hat bekanntgegeben, daß es unmöglich sei, die Mitglieder des Verbandes von einem Ausbruch zur Unterstützung der Eisenbahner abzuhalten. Der Beschluß über einen etwaigen Streik ist bis morgen aufgeschoben worden.

d'Annunzio auf dem Kriegspfade.

Im Kriegszustand mit den Südländern. Rotterdam, 2. Oktober. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge wird aus England gemeldet, daß d'Annunzio die telegraphische Verbindung zwischen Rom und Gram unterbrochen und der französischen Mission mitgeteilt hat, daß er sich mit den Südländern im Kriegszustand befindet.

Kriegengerichte in Polen.

Vor einem Generaltribunal. Warschau, 2. Oktober. (T. N.) „Kurier Poromby“ bestätigt den Ausbruch einer schweren Krise in Polen und meldet, daß die Gerichte im Auftrag des Sozialisten mit Hilfe der Gewerkschaften und Kommunisten die Macht durch einen gewalttätigen Staatsstreich auf sich zu ziehen beabsichtigt sind. Die Krise ist bis jetzt beruhigt, daß die inneren Kämpfe eine Katastrophe für die polnische Republik werden.

Die Frankfurter Messe.

Hoffnungsvoller Beginn. Frankfurt a. M., 1. Oktober. Die Messe hat kräftig eingesetzt. Es bietet sich eine übersichtlich geordnete, reich besuchte Schau. Industrie und Handel sind nicht nur aus dem Rhein-Main-Bezirk, sondern aus ganz Deutschland vertreten. Zahlreich auch aus dem Ausland. Wanda-Warengruppe bietet eine interessante Besichtigung. Besonders beachtenswert sind die Messen der Textilindustrie, welche die Textilgewerkschaften wegen abgelehnt werden. Sehr zahlreich sind auch die Messen der Lebensmittelindustrie. In den chemischen Fabriken sind große Umsätze erzielt worden.

Wortbruch der Bremer Hafenarbeiter.

Willege Arbeiter in den Hafen. Bremen, 2. Oktober. Die Arbeiter vom Hafenbetriebsbereich haben, wie die „Bremser Zeitung“ meldet, entgegen ihrer Zusage, die Arbeit gestern vormittag wieder aufnehmen, wenn die Freiheit der Arbeiter wieder hergestellt wird, nicht die Arbeit aufgenommen. Die Arbeiter haben demnach Wortbruch gehalten. Infolge des Wortbruchs der Arbeiter arbeitet also niemand im Hafen.

Das deutsche Spiel mit dem Dener.

Das deutsche Spiel mit dem Dener. In einer Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei hat der Vorsitzende der Partei, Herr Dr. Winter, erklärt, daß die Partei für die Wiedererrichtung eines Kaiserreichs der Hohenzollern nicht aufzugeben gedenke. Wenn man auch annehmen darf, daß ein derartiges „Spiel mit dem Dener“ nichts als ein